

Dossier

BrauchtumSchweiz.ch | Traditionelle Sportarten | Schwingen



 VICTORINOX

Schwingen

Schwingen ist eine typisch schweizerische Sportart. Die Fachwelt glaubt, dass Schwingen eine Variante des Ringens ist. Die Wettkämpfe werden auf kreisförmigen, mit Sägemehl ausgepolsterten Flächen ausgetragen.

Die beiden Gegner greifen beim Kampfstart an die kurze Jute-Schwingerhose des Kontrahenten und versuchen den Gegner durch Schwünge auf den Rücken zu zwingen. Der Sieg ist dann erreicht, wenn der Überlegene mit mindestens einer Hand an der Schwingerhose festhält und der Unterlegene den Boden dabei mit beiden Schulterblättern berührt. Geht eine Schwingerrunde jedoch unentschieden aus, so nennt man die einen «gestellten» Kampf.



Nach Ende des Wettkampfes wischt, so verlangt es die Tradition, der Sieger dem Verlierer die Sägemehlspläne vom Rücken.

Traditionell ist Schwingen eine Männersportart. Den Eidgenössischen Schwingerverband (www.esv.ch) gibt es seit 1895. Aber heutzutage erfreut sich auch das Frauenschwingen immer grösserer Beliebtheit, so sehr, dass 1992 ein eigener Frauenschwingverband (www.frauenschwingen.ch) gegründet wurde.

Die Geschichte des Schwingens



Schon im alten Ägypten kannte man den Ringsport. Wie das Ringen in die Schweiz kam und zur eigenen Variante des «Schwingens» wurde, ist heute nicht bekannt. Die erste Darstellung eines Schwingerwettkampfes findet sich in der Kathedrale in Lausanne und stammt aus dem 13. Jahrhundert.

Im Mittelalter wurden oft Schwingwettkämpfe ausgeführt, vor allem in der Zentralschweiz und im Mittelland. In den verschiedenen Regionen entwickelte sich jeweils ein eigener Schwingstil. Wer zu Schwingerruhm gelangen wollte, musste schon in der Kindheit mit dem Üben beginnen. Im 16. und 17. Jahrhundert wurden die Schwingfeste häufig verboten, weil sie an heiligen Sonntagen stattfanden und meist in feuchtfröhliche Feste ausarteten.

Erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts kam es zu einem eigentlichen Revival des Schwingsports. Als die Schweiz 1805 unter französischer Herrschaft stand, wurde das erste Alphirtenfest zu Unspunnen abgehalten. Der Anlass dieses Festes war ausdrücklich die Förderung des schweizerischen Nationalbewusstseins.

Deshalb gilt Schwingen auch heute noch als Nationalsport und gehört zu den Brauchtümern und Traditionen der Schweiz.

Ausrüstung

Schwingen ist traditionell ein Männersport. Die Kontrahenten tragen einheitliche Kleidung: Die Sennenschwinger tragen dunkle Hosen und ein farbiges Hemd, meist ein hellblaues, kragenloses Sennhemd, die Turnerschwinger dagegen tragen lange weisse Turnhosen und ein weisses T-Shirt. Über diese Grundkleidung trägt man eine kurze, aus Jute gearbeitete Hose. Die Schwingerhosen sind vor dem Wettkampf satt zu schliessen, der Gurt muss eingeschlaucht sein und die Gtösse (Kanten) sind hochzukrempeln.

Verschiedene Schwünge

Es gibt unzählige Schwünge und noch viel mehr Varianten, welche zu immer neuen Kombinationen führen und so den Schwingsport stets überraschend und abwechslungsreich gestalten, für den Sportler und für den Zuschauer.

Die bekanntesten Schwünge nennt man wie folgt:

- Stich
- Kurz
- Hüfter
- Brienzer
- Übersprung
- Buur
- Wyberhaagge

Die Wettkampfregeln

Der Wettkampf wird auf kreisförmigen (7 bis 14 Meter im Durchmesser), mit Sägemehl bestreuten Plätzen ausgetragen. Zu Beginn des Wettkampfes begeben sich die Schwinger in die Ausgangsstellung, dabei muss bei beiden Gegnern das Gewicht auf beiden Beinen so verteilt sein, dass für keinen der Kämpfer ein Vorteil entsteht.

Der Kampfrichter beurteilt die Ausgangsstellung und eröffnet mit seinem «Gut» den Wettkampf.

Der eigentliche Wettkampf wird von drei Kampfrichtern beurteilt, wobei jeweils einer der Kampfrichter mit den Schwingern zusammen im Sägemehring steht. Solch einen Kampf nennt man Gang, die Kampfrichter beurteilen den Gang und erteilen für einen «Plattwurf» Punkte, maximal 10. Bei einem unentschiedenen, also einem «gestellten» Gang erhält der aktivere Schwinger die höhere Punktzahl.

An einem gewöhnlichen Schwingfest bestreiten die Sportler sechs Gänge, am Eidgenössischen Schwingfest, das nur alle drei Jahre stattfindet, sogar ganze acht Gänge.

Nach fünf Gängen werden die zwei punkthöchsten Schwinger eruiert, diese zwei erreichen den «Schlussgang».

Offene Werbung und Sponsoring ist im Schwingsport verpönt. Erfolgreiche Schwingkämpfer erhalten daher auch kein Preisgeld, sondern Naturalpreise vom Gabentisch. Solche Preise sind traditionell Kuhglocken, Möbel, aber auch Vieh. Die besten Schwinger eines Schwingerfestes erhalten den Kranz. Wer am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest gewinnt, erhält den Titel «Schwingerkönig».

Schwingerverbände

Eidgenössischer Schwingerverband:
www.esv.ch

Eidgenössischer Frauenschwingverband:
www.frauenschwingen.ch

Agenda

In der Schweiz werden vom Frühsommer bis in den Herbst zahlreiche Schwinganlässe auf regionaler wie auch kantonaler Ebene durchgeführt. Diese Wettkämpfe sind auch heute noch oft beliebte Volksfeste und ziehen Tausende von Zuschauern an. Meist bilden Fahnenschwinger, Geisslenchlopfer, Alphornbläser und Jodelchöre den folkloristischen Rahmen der Schwingfeste.

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest dagegen findet nur alle drei Jahre statt. Die letzte Austragung konnte 2004 vom 20. bis zum 22. August in Luzern erlebt werden. Der Sieger des Eidgenössischen wird zum Schwingerkönig ausgerufen.

Das Unspinnen Schwingfest, das ebenfalls eidgenössischen Charakter hat, wird sogar nur alle sechs Jahre ausgetragen. Wer das Unspinnen gewinnt, wird fast so berühmt wie der Schwingerkönig des Eidgenössischen Schwingfestes.



Schwingerkönig Jörg Abderhalden

Links zum Thema

Eidgenössischer Schwingerverband:
www.esv.ch

Eidgenössischer Frauenschwingverband:
www.frauenschwingen.ch

Schlussgang:
www.schlussgang.ch

Schwingfeste:
www.schwingfeste.ch

Schwägalp-Schwingfest:
www.schwaegalp-schwinget.ch

Brünigschwingfest:
www.bruenigschwinget.ch

Glossar

Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest

Dieses Fest und diese Wettkämpfe finden nur alle drei Jahre statt. Es ist das höchste aller Schwingfeste.

Gang

Als Gang bezeichnet man den einzelnen Wettkampf von insgesamt sechs Kampfunde. Am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest gibt es sogar acht Kampfunden.

gestellt

Als gestellt bezeichnet man einen unentschiedenen Kampfausgang.

Gstösse

Beinabschlüsse der Schwingerüberhose.

Plattwurf

Der Siegwurf des Gegners über den Kontrahenten, wobei mindestens eine Hand des Siegers noch an der Schwingerhose festhalten muss und die beiden Schulterblätter des Besiegten den Boden berühren müssen.

Schlussgang

Als Schlussgang wird das Finale der beiden punkthöchsten Schwinger aller ausgetragenen Gänge bezeichnet.

Schwingerkönig

Der Sieger des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests ist der Schwingerkönig.

Sennenschwinger

Sennenschwinger werden traditionell alle Mitglieder eines reinen Schwingervereins genannt.

Links

Eidgenössischer Schwingerverband:

www.esv.ch

Eidgenössischer Frauenschwingverband:

www.frauenschwingen.ch

Schlussgang:

www.schlussgang.ch

Schwingfeste:

www.schwingfeste.ch

Schwägalp-Schwingfest:

www.schwaegalp-schwinget.ch

Brünigschwingfest:

www.bruenigschwinget.ch